

**thersites. Journal for Transcultural Presences and Diachronic Identities
from Antiquity to Date (<http://www.thersites.uni-mainz.de>)**

Call for Papers

(open until November 30, 2015; for English version and submission guidelines see below)

thersites Themenband 2016/2017 (Herausgeberin: Annemarie Ambühl, Mainz)

Krieg der Sinne – Die Sinne im Krieg

Kriegsdarstellungen im Spannungsfeld zwischen antiker und moderner Kultur

Krieg ist wieder allgegenwärtig, leider nicht nur in der akademischen Welt. Angesichts der sich perpetuierenden Gewalt und ihren prägenden Auswirkungen auf Individuen und die Gesellschaft als Ganze stellt sich die Frage umso dringlicher, wie Kriegserfahrungen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten dargestellt und dadurch möglicherweise verarbeitet werden können. Inwiefern greifen moderne Kriegsnarrative einerseits noch stets auf schon in der griechisch-römischen Antike etablierte Darstellungsmuster zurück? Welche Spannungen und Brüche ergeben sich andererseits aus der technologischen Inkommensurabilität antiker und moderner Kriegsführung für deren mediale Reflektionen? Im Einklang mit dem Ziel von *thersites*, ein Forum für innovative transdisziplinäre Herangehensweisen jenseits traditioneller (altertumswissenschaftlicher) Denkmuster zu bieten, begrüßt der geplante Themenband Beiträge zu Wechselwirkungen zwischen Kriegsrepräsentationen in der antiken und der modernen Literatur und Kultur. Antikerezeption im weitesten Sinn soll sich dabei keineswegs auf direkte Bezugnahmen auf antike Kunstwerke oder auf die Perspektive von Altertumsforscherinnen und -forschern auf zeitgenössische Kriege beschränken, sondern auch den kontrastierenden Vergleich von Darstellungsstrategien in antiken und modernen Kriegserzählungen in einem typologischen Sinn mit einbeziehen und die Frage aufwerfen, inwiefern die Kriegserfahrungen des 20. und 21. Jahrhunderts unsere Sicht auf die antiken Texte grundlegend verändert haben.

Der Themenband wird sich besonders auf die Rolle der sinnlichen Wahrnehmung und der Emotionalisierung in antiken und modernen Kriegsdarstellungen in der Literatur und weiteren Medien richten. Im Zuge des *cultural turn* haben sich zwar auch die Altertumswissenschaften der kulturwissenschaftlichen Erforschung von Krieg und Gewalt in der Antike zugewandt, von der Schlachtfeldarchäologie über Rekonstruktionsversuche der *Face of Battle*-Perspektive antiker Soldaten und der Anwendung von Konzepten der Traumaforschung bis hin zu narratologischen und ästhetischen Analysen von Kriegserzählungen in der griechischen und römischen Literatur. Nur am Rande einbezogen wurde dabei aber die besonders in der Forschung zum Ersten Weltkrieg ins Zentrum gerückte Frage nach der sinnlichen Wahrnehmung des Krieges, die sich jedenfalls in der Moderne als eine Erschütterung und traumatisierende Überwältigung der Sinne manifestiert. Trotz neuerer Versuche, eine

Kulturgeschichte der Sinne von der Antike bis zur Gegenwart zu schreiben, harret die Erforschung der spezifischen Qualität der sinnlichen und emotionalen Erfahrungen in antiken Schlachten und deren Fiktionalisierungen einer näheren Untersuchung.

Gerade das Feld der (fiktionalen) Kriegsprosa ist in dieser Hinsicht noch weitgehend unerforscht, da sich bisherige Studien zur Rezeption antiker Kriegsdarstellungen einerseits stark auf die griechische Literatur (Homer, Tragödie) konzentriert und andererseits Phänomene von Antikenrezeption vor allem in den modernen Gattungen des Drama und der Lyrik in den Blick genommen haben. Daher soll ein Schwerpunkt des *thersites*-Themenbandes auf Kriegsnarrativen in der römischen Literatur im Vergleich mit dem modernen Kriegsroman liegen. Beispielsweise erscheint ausgehend von der These, dass sowohl die römischen Bürgerkriege als auch der Erste Weltkrieg in ihrem doppelten Charakter als Katastrophe und zugleich als Katalysator Epochenschwellen markieren, die entscheidende politische, gesellschaftliche und ästhetische Revolutionen hervorgebracht haben, eine Gegenüberstellung der durch diese beiden Großereignisse angeregten Literaturproduktionen fruchtbar. Darüber hinaus sind Beiträge jeglicher Art zu den medialen Reflektionen anderer moderner Kriege, vom Amerikanischen und dem Spanischen Bürgerkrieg bis hin zu den aktuellen Kriegen des 21. Jahrhunderts, im Spannungsfeld der Auseinandersetzung mit Kriegen aus unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten der Antike sehr willkommen.

Eine Auswahl möglicher Fragestellungen:

- kontrastierende Vergleiche der psychologischen und ästhetischen Dimension von Beschreibungen der Schlacht und des Schlachtfelds in Texten der römischen Literatur und Kampferfahrungen moderner Soldaten in literarisch überformten Augenzeugenberichten und narrativ-fiktionalen Gattungen (z.B. Caesars *Commentarii* und moderne Kriegstagebücher oder Romane wie Claude Simon, *La bataille de Pharsale*, 1969, oder Alexis Jenni, *L'art français de la guerre*, 2011; Vergils, Lucans und Statius' Epen und die Geschichtswerke des Livius und Tacitus im Vergleich mit modernen Kriegsromanen)
- die mediale Repräsentation der sinnlichen Wahrnehmung des Krieges und der Schlacht, die neben dem bekannten Fokus auf dem Visuellen (der Blick des Feldherrn) vor allem die akustische Erfahrung und die Rolle der übrigen Sinne (Geruchssinn, Geschmackssinn, Tastsinn) mit einschließt (inklusive synästhetische Phänomene), ebenso wie die dadurch erzeugten Emotionen der Rezipienten
- Interaktionen zwischen Kriegsliteratur und anderen Medien (antike Kriegsikonographie, moderner Kriegsfilm, u.a.)

War of the Senses – The Senses in War

Interactions and tensions between representations of war in classical and modern culture

War has again become an omnipresent phenomenon, sadly not only in the academic world. In view of the ongoing violence and its huge impact on individual human beings and society as a whole, the question arises how such experiences can be processed and reworked in different cultural contexts. To what extent do modern war narratives still use patterns deriving from a tradition that reaches back to the classical world? How are the ruptures due to the technological incommensurability between ancient and modern warfare reflected in various media? In accordance with the scope of *thersites*, the planned special issue on interactions and tensions between representations of war in classical and modern literature and culture emphatically invites innovative contributions that venture beyond the conventional areas and boundaries of (classical) scholarship. For this purpose, reception studies in a broad sense are not constrained to direct responses to classical works or the perspective of classical scholars on contemporary wars, but include comparing and contrasting ancient and modern war narratives in a typological sense. Finally, the issue is to be addressed in what respects the war experiences of the 20th and 21st centuries have irrevocably transformed our views of the classical texts.

The present special issue will highlight the role of sensory perception and the emotions in classical and modern representations of war in literature and other media. In recent years, classical studies have responded to the cultural turn by contextualizing war and violence in the ancient world, from battlefield archeology, the reconstruction of 'face of battle'-experiences by ancient soldiers and the application of trauma theory to narratological and aesthetical analyses of war narratives in Greek and Roman literature. However, the role of the senses in experiencing ancient war is still a marginalized topic, despite the fact that current research especially on World War I has foregrounded the impact of modern war as an overwhelming sensory experience. Notwithstanding recent attempts to write a cultural history of the senses from antiquity to the present, the specific quality of sensory and emotional experience in ancient battles and their fictional representations needs to be studied in depth.

In this respect, the field of (fictional) war prose is still largely unexplored, as reception studies have mainly concentrated on the representation of war in Greek literature (Homer, tragedy) and on classical receptions in the modern genres of drama and lyric. Therefore one focus of this special issue of *thersites* is to lie on war narratives in Roman literature in comparison with modern war novels. For example, based on the hypothesis that the Roman civil wars as well as the First World War both as catastrophes and as catalysts mark crucial thresholds of their respective epochs that brought forth revolutions in politics, society, culture and aesthetics, a comparative approach to the literary productions provoked by these two momentous events seems fruitful. To be sure, any other contributions that study reflections of modern wars from the American or the Spanish Civil Wars to the ongoing wars of the 21st century and their interactions and tensions with wars from various historical and cultural contexts of the ancient world are highly welcome.

A selection of issues to be addressed:

- comparing and contrasting the psychological and aesthetic dimensions of battle descriptions and aftermath narratives in Roman literature with autobiographic or fictional eyewitness accounts describing the experiences of soldiers fighting in modern wars (e.g. Caesar's *Commentarii* and modern war diaries or novels such as Claude Simon, *La bataille de Pharsale*, 1969, or Alexis Jenni, *L'art français de la guerre*, 2011; Vergil's, Lucan's and Statius' epics and the historiographical works by Livy and Tacitus compared to modern war novels)
- representations in literature and other media of experiencing war and battle through the senses; besides the well-known focus on the visual (the general's gaze), especially the acoustic dimension and the other senses (smell, taste, touch) are to be studied (including synaesthetic phenomena), as well as the emotional responses by audiences
- interactions between war literature and other media (classical iconographies of war, modern war movies, etc.)

Deadline for the submission of abstracts: November 30, 2015

Please send your proposals (in German, English, Italian, French or Spanish) including a brief outline of contents to: ambuehl@uni-mainz.de

Specific bibliographical references for the topic are available on request.

Papers that have been accepted will undergo a peer reviewing process according to the guidelines of *thersites*: <http://www.thersites.uni-mainz.de>

thersites is an international open access journal for innovative transdisciplinary classical studies founded in 2014 by Christine Walde, Filippo Carlà and Christian Stoffel. The editor of the planned special issue, Annemarie Ambühl, is a board member of *thersites*.

- *thersites* expands classical reception studies by reflecting on Greco-Roman antiquity as present phenomenon and diachronic culture that is part of today's transcultural and highly diverse world. Antiquity, in our understanding, does not merely belong to the past, but is always experienced and engaged in the present.
- *thersites* contributes to the critical review on methods, theories, approaches and subjects in classical scholarship, which currently seems to be awkwardly divided between traditional perspectives and cultural turns.
- *thersites* brings together scholars, writers, essayists, artists and all kinds of agents in the culture industry to get a better understanding of how antiquity constitutes a part of today's culture and (trans-)forms our present.